



KINDERARBEIT IM KAKAOSEKTOR

Perspektiven und Lösungsansätze

Juni 2024

Kernaussagen

Kinderarbeit ist nach wie vor ein drängendes Problem auf der ganzen Welt und stellt auch in der Kakaolieferkette ein grosses Problem dar. Das Problem der Kinderarbeit im Kakaosektor ist auf die vielschichtige Armut der Kakaobauern zurückzuführen. Daher ist ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich, um die systemischen Probleme anzugehen, die die Armut überhaupt erst verursachen. Dies erfordert, dass alle an der Kakaolieferkette beteiligten Akteure und andere Beteiligte entsprechende Massnahmen ergreifen und dabei zusammenarbeiten.

Neue Rechtsvorschriften sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene werden menschenrechtliche Sorgfaltspflichten für Unternehmen entlang der Kakaolieferkette einführen. Durch öffentlich-private Partnerschaften (PPP) können Unternehmen die Regierungen in Kakaoanbauländern dabei unterstützen, öffentliche Dienstleistungen und Sozialsysteme zu verbessern. PPPs

können auch die Reichweite und Wirksamkeit von sogenannten Child Labour Monitoring and Remediation Systems (CLMRS) sowie von Ansätzen zur Gemeindeentwicklung erhöhen, die bei der Erkennung und Beseitigung von Fällen von Kinderarbeit von zentraler Bedeutung sind. Eine wirksame Koordinierung und die Vermeidung von Redundanzen sind in diesen Bereichen entscheidend.

Alle Mitglieder der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao (SWISSCO), die in Kakaoanbauländern mit hohem Anteil an Kinderarbeit tätig sind, haben sich, wie in der Roadmap 2030 beschrieben, verpflichtet, bis 2025 Kinderarbeit zu bekämpfen und die Perspektiven für junge Menschen zu verbessern. Mit den kürzlich in der EU und in der Schweiz eingeführten Verordnungen setzt sich die Kakaoplattform dafür ein, ihre Mitglieder bei der Umsetzung umfassender Pläne zur Lösung arbeitsbezogener Probleme in Kakaoanbauländern zu unterstützen.

Kinderarbeit ist die vorherrschende und schwerste Form der Menschenrechtsverletzungen in der Kakaolieferkette. Kinder haben Rechte, denen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Kinder sind von den alltäglichen Belastungen oft anders und stärker betroffen. Diese können lebenslange Folgen haben, die ihre Gesundheit, Bildung und/oder Entwicklung beeinträchtigen. Trotz grosser Bemühungen seitens Regierungen, Bauerngemeinschaften und In-

teressengruppen innerhalb der Kakaolieferkette sind die bisherigen Fortschritte zurückgegangen, was teilweise auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Wirtschaft und Schulbildung zurückzuführen ist.¹

Wie in unserer [Roadmap 2030](#) dargelegt, haben sich die Mitglieder der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao (SWISSCO) verpflichtet, bis 2025 einen Beitrag zur Bekämpfung der Kinderarbeit und zur

1 International Labour Organisation & UNICEF, 2021: Child Labour - [Global Estimates 2020, Trends and The Road Forward](#). International Labour Office and United Nations Children's Fund Child Labour.

Abbildung 1: Zahlen und Fakten zur Kinderarbeit



Verbesserung der Perspektiven von Jugendlichen zu leisten. Dies gilt für Mitglieder, die in Kakaoanbauländern tätig sind wo Kinderarbeit vorkommt.

Insbesondere vor dem Hintergrund der [Schweizerischen Verordnung über die Sorgfaltspflicht und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit](#) (VSoTr, 2022) und der kürzlich verabschiedeten [EU-Verordnung über Zwangsarbeit](#) und der europäischen [Lieferkettenrichtlinie \(EU CSDDD\)](#) setzt sich die Kakaoplattform dafür ein, ihre Mitglieder bei der Ergreifung umfassender Massnahmen zur Bewältigung arbeitsbezogener Herausforderungen in Kakaoanbauländern zu unterstützen.

Zwar tragen mehrere Faktoren zur Kinderarbeit bei, doch die Hauptursache für Kinderarbeit ist die Armut der Kakaobauernfamilien. Dazu gehören einkommensbezogene Faktoren sowie der fehlende Zugang zu sozialen und anderen wohlfahrtsbezogenen Leistungen wie Bildung, Gesundheitsversorgung und Sicherheitsnetze. Darüber hinaus tragen die anhaltende Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und tief verwurzelten kulturellen Normen weiter zur Verbreitung von Kinderarbeit bei.

Kinderarbeit: Der Rechtsrahmen

Nicht jede Arbeit, die von Kindern verrichtet wird, gilt als Kinderarbeit. Leichte und ungefährliche Arbeit, die Kinder über dem Mindestarbeitsalter² für einen begrenzten Zeitraum und ohne Beeinträchtigung ihrer Schulbildung verrichten, wird international akzeptiert.³ Eine solche Arbeit kann Kindern sogar helfen, wertvolle Fähigkeiten zu erlernen und zum Haushaltbudget ihrer Familie beizutragen. In der UN-Konvention über die Rechte des Kindes (Artikel 32) wird jedoch das Recht jedes Kindes anerkannt, „vor wirtschaftlicher Ausbeutung und vor jeder Arbeit geschützt zu werden, die gefährlich sein oder die Erziehung des Kindes beeinträchtigen kann“ oder die der Gesundheit des Kindes oder seiner „körperlichen, geistigen, seelischen, sittlichen oder sozialen Entwicklung“ schaden kann.⁴

Zwar hat sich die internationale Gemeinschaft in den ILO-Übereinkommen 138 (Mindestalter) und 182 (Schlimmste Formen der Kinderarbeit) auf gemeinsame Definitionen von Kinderarbeit geeinigt, doch darf nicht vergessen werden, dass die nationalen Rechtsvorschriften⁵ von jedem Land umgesetzt werden, das die wirksamen und rechtsverbindlichen Rahmenbedingungen festlegt. Diese Rahmenbedingungen legen wichtige Parameter fest, wie etwa die maximal zulässigen Arbeitszeiten für verschiedene Altersgruppen und als gefährlich eingestufte Tätigkeiten.

Im Jahr 2001 unterzeichneten Vertreter der Kakao- und Schokoladenindustrie aus der ganzen Welt eine freiwillige Vereinbarung, das so genannte Harkin-Engel-Protokoll, mit dem Ziel, die schlimmsten Formen der Kinderarbeit bis 2005 zu eliminieren. Diese freiwillige Vereinbarung, die ursprünglich von dem US-Kongressabgeordneten Eliot Engel als Änderungsantrag zu einem Landwirtschaftsgesetz eingebracht wurde, um die Entwicklung eines Labels „Keine Kindersklaverei“ zu finanzieren, hat ihr Ziel, die Kinderarbeit bis 2020 um 70 % zu reduzieren, trotz mehrerer Fristverlängerungen, einer Reduzierung der Kakao-Produktionsländer im Fokus und eines Aktionsrahmens (2010) zur Verbesserung der Umsetzung verfehlt.

Die Abschaffung von Kinder- und Zwangsarbeit, moderner Sklaverei und Menschenhandel wurde auch in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen angesprochen, die 2015 initiiert wurde und das SDG-Ziel 8.7 umfasst. [Alliance 8.7](#), eine globale Multi-Stakeholder-Partnerschaft, unterstützt die nationalen Regierungen bei der Erreichung dieses Ziels, indem sie eine Plattform für den Austausch von Informationen und Erfahrungen sowie für den Nachweis von Fortschritten bietet. Trotz dieser internationalen Bemühungen in Verbindung mit nationalen Vorschriften und Aktionsplänen in den Kakaoproduktionsländern gibt es nach wie vor Herausforderungen bei der Bekämpfung der Ursachen von Kinderarbeit.

In der Schweiz führt die [Schweizer Verordnung über die Sorgfaltspflicht und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit](#) neue Verpflichtungen für Schweizer Unter-

2 Nach dem Internationalen Arbeitsübereinkommen 138 wird das Mindestalter durch die Rechtsvorschriften der einzelnen Länder festgelegt, darf jedoch nicht unter dem Alter liegen, in dem die Schulpflicht erfüllt wird, und auf keinen Fall weniger als 15 Jahre betragen.

3 [ILO, 1973: C138 - Minimum Age Convention, 1973 \(No. 138\)](#).

4 [United Nations \(UN\), Convention on the Rights of the Child, 1989](#)

5 [Hier](#) finden Sie die vergleichende Analyse der ICI zu Kinderarbeitsverordnungen (einschliesslich einer Liste gefährlicher Tätigkeiten) in Kamerun, Côte d'Ivoire und Ghana.

nehmen ein, darunter Sorgfaltspflichten im Bereich der Menschenrechte und Berichtspflichten speziell im Zusammenhang mit Kinderarbeit. Während die Schweizer Gesetzgebung kleine und mittlere Unternehmen (KMU) unterhalb eines bestimmten Schwellenwerts⁶ von den Sorgfaltspflichten befreit, wird erwartet, dass der Kakaosektor zu den Risikosektoren für Kinderarbeit gehört, was jegliche Befreiung aufgrund der Unternehmensgrösse aufhebt.

Auf EU-Ebene wurden im Frühjahr 2024 die [EU-Zwangsarbeitsverordnung](#) und die europäische [Lieferkettenrichtlinie \(CSDDD\)](#) verabschiedet. Nach der Zwangsarbeitsverordnung dürfen alle Produkte, die unter Einsatz von Zwangsarbeit oder Kinderarbeit hergestellt wurden, nicht mehr in die EU exportiert oder auf dem EU-Markt angeboten werden. Gleichzeitig verpflichtet die Richtlinie Unternehmen ab einer bestimmten Grösse zu einer menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltsprüfung.

Da diese Rechtsvorschriften relativ neu sind und sich noch im Anfangsstadium ihrer Umsetzung befinden, ist noch nicht viel über die möglichen Folgen einer Nichteinhaltung bekannt. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass Unternehmen, die sich nicht an die Vorschriften halten, mit rechtlichen Konsequen-

zen wie Marktverboten und Strafen belegt werden.

Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte (HRDD) - Ressourcen und Ansatzpunkte für Unternehmen

Jedes Unternehmen, das sich verpflichtet hat, Menschenrechtsrisiken wie Kinderarbeit in seinen Geschäftstätigkeiten und in seiner Lieferkette zu bekämpfen, muss eine kontinuierliche und risikobasierte menschenrechtliche Sorgfaltsprüfung durchführen.

Die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht (Human Rights Due Diligence, HRDD) ist ein Managementsystem, das es Unternehmen ermöglicht, die tatsächlichen und potenziellen menschenrechtlichen Risiken und Auswirkungen entlang ihrer Lieferkette proaktiv zu prüfen und zu bewältigen und geeignete Massnahmen zu ergreifen, um diese zu beseitigen.

Während die HRDD viele verschiedene Aspekte der Menschenrechte berücksichtigt, ist Kinderarbeit ein vorherrschendes, wenn nicht sogar das Haupt-Menschenrechtsproblem in der Lieferkette der meisten Unternehmen im Kakaosektor.

6 Eine Bilanzsumme von CHF 20 Mio., ein Umsatz von CHF 40 Mio. und durchschnittlich 250 Vollzeitstellen pro Jahr.

Abbildung 2: Schlüsselemente von HRDD



Quelle: angepasst von focusright

Da sich der Rechtsrahmen für die obligatorische Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte rasch weiterentwickelt, müssen die Unternehmen diese Entwicklungen genau verfolgen. Die Weltkarte „[Regulatory Developments](#)“ des Schweizer Beratungsunternehmens focusright und das [Mandatory Human Rights Due Diligence Portal](#) des Business & Human Rights Resource Centre können Unternehmen dabei helfen, sich über die neuesten regulatorischen Entwicklungen zu informieren.

Diese Vorschriften stehen im Allgemeinen im Einklang mit internationalen Sorgfaltprüfungsstandards wie den [UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte](#) und den [OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen](#). In diesen Leitsätzen werden sechs Schlüsselemente eines jeden HRDD-Prozesses dargestellt.

Ein wichtiger erster Schritt bei der Umsetzung der HRDD ist die öffentliche Grundsatzerklärung eines Unternehmens, die international anerkannten Men-

schenrechte in seiner Lieferkette zu achten. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass diese Erklärung auf der höchstmöglichen Ebene innerhalb eines bestimmten Unternehmens unterstützt und im gesamten Unternehmen, seinen Geschäftswerten und seiner Kultur verankert und umgesetzt wird.

In der Phase der Risikoidentifizierung besteht ein wichtiger erster Schritt für Unternehmen darin, Sekundärdaten zu konsultieren, wie etwa länderspezifische Berichte der ILO oder des [US-Arbeitsministeriums](#). Das [CSR-Risiko-Check-Tool](#) des Schweizer Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) kann Unternehmen bei der Durchführung von Risikobewertungen für Länder und Produkte im Zusammenhang mit ihrer Lieferkette unterstützen. Dieser Schritt ist besonders wichtig für Unternehmen, die ihren Kakao aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichem Risiko für Kinderarbeit beziehen. Er hilft ihnen, Prioritäten zu setzen und ihre Bemühungen und Ressourcen auf die dringendsten Bereiche zu konzentrieren, bevor sie sich mit Bereichen mit geringerem Risiko befassen.

Die Rolle von Zertifizierung und Standards bei der Einhaltung der Sorgfaltspflicht

Zertifizierungen und die Einhaltung von Standards können Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Sorgfaltspflichten unterstützen, sie ersetzen aber nicht die gesetzlich vorgeschriebene Sorgfaltspflicht für Unternehmen. Abbildung 3 zeigt, wie Nachhaltigkeitskonzepte den Sorgfaltprüfungsprozess in den einzelnen Schritten unterstützen können:

Abbildung 3: Beispiele für Beiträge von Zertifizierungen und Programmen zur HRDD



Quelle: angepasst von [focusright](#)

Nach einer solchen ersten Bewertung müssen die Unternehmen die Kinder ermitteln, die in den jeweiligen Kakaoanbaugebieten von Kinderarbeit bedroht sind. Hier kann die Zusammenarbeit mit einem sogenannten Child Labour Monitoring and Remediation System (CLMRS, siehe Abbildungen 5 und 6) oder die Einrichtung eines solchen Systems durch einen Vermittler vor Ort eine aktuelle, lokale Bewertung ermöglichen. Für Unternehmen, die die Einrichtung eines CLMRS in Erwägung ziehen, ist eine Bewertung der damit verbundenen Kosten, der lokalen Ressourcen und Kapazitäten sowie ihrer Erfahrungen wichtig. Es könnte sich lohnen, in einem ersten Schritt eine spezialisierte Organisation mit der Einrichtung eines CLMRS zu beauftragen, bevor mit der Entwicklung der Kapazitäten zu einem internen Modell übergegangen wird.

Vor der Umsetzung von Massnahmen ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Unternehmen ihre Lieferkette und die beteiligten Akteure auf allen Stufen gründlich verstehen. Dies ermöglicht eine Bewertung der bereits bestehenden spezifischen Massnahmen und Programme sowie ihrer Wirksamkeit, die Ermittlung potenzieller Verbindungen und Synergien (mit anderen Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen oder lokalen Behörden) und kann sogar dazu beitragen, in der frühen Phase der Risikobewertung knappe lokale Ressourcen einzusparen.

Mehrere Organisationen haben wertvolle, praktische Leitfäden für die Umsetzung der HRDD entwickelt, einige mit besonderem Schwerpunkt im Kakaosektor.

Die OECD und die ICI haben gemeinsam ein [Business Handbook on Due Diligence in the Cocoa Sector \(Handbuch für Unternehmen zur Sorgfaltspflicht im Kakaosektor\)](#) entwickelt, das als praktisches Handbuch für Unternehmen angesehen werden kann, um Risiken im Zusammenhang mit den Menschenrechten im Kakaosektor zu erkennen, zu vermeiden und anzugehen, wobei der Schwerpunkt auf Risiken der Kinderarbeit und Zwangsarbeit liegt.

Im Auftrag des SECO und des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA hat focusright einen [praktischen Leitfaden](#) veröffentlicht, der sowohl KMU als auch Grossunternehmen hilft, pragmatische und wirksame Prozesse zur menschenrechtlichen Sorgfaltsprüfung im Einklang mit den UNO-Leitprinzipien und den OECD-Leitsätzen zu entwickeln und umzusetzen.

Die [Child Labour Platform \(CLP\)](#) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist eine unterneh-

mensgeführte Initiative, die Unternehmen bei der Beseitigung von Kinderarbeit in ihren Lieferketten unterstützt, indem sie Wissensaustausch, praktische Instrumente und Schulungen anbietet und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessengruppen fördert. Durch ihre Teilnahme können Unternehmen ihren Ruf verbessern, Risiken mindern, die Einhaltung internationaler Arbeitsnormen gewährleisten und zu nachhaltigen und ethischen Lieferketten beitragen.

Lösungsansätze zur Vermeidung und Bekämpfung von Kinderarbeit

Eine wirksame Prävention und Bekämpfung von Kinderarbeit erfordert einen umfassenden Ansatz, der die Ursachen und Folgen berücksichtigt und sowohl den privaten als auch den öffentlichen Sektor einbezieht. Unternehmen tragen die Verantwortung, ihren Einfluss und ihre Wirkung entlang der Lieferkette zu nutzen, um Veränderungen zu bewirken und mit Regierungen zusammenzuarbeiten und sich zu engagieren.

Lieferketten- und HRDD-Mechanismen sollten als integrale Bestandteile eines breiteren Spektrums von Interventionen betrachtet werden, die gemeinschaftliche und nationale Rahmenwerke umfassen. Ein solcher systemischer Ansatz hat den zusätzlichen Vorteil, dass er über die Eliminierung der Kinderarbeit hinaus mehrere Ziele in Bezug auf Rechte und Wohlergehen für alle Kinder erreicht, einschliesslich ihrer Rechte auf soziale Sicherheit, Gesundheit, Bildung und einen angemessenen Lebensstandard.

Mit kollaborativen Ansätzen können die Beteiligten die Ursachen der Kinderarbeit bekämpfen, indem sie die Widerstandsfähigkeit der Bäuerinnen und Bauern durch Einkommensdiversifizierung, verbesserten Zugang zu guter Bildung und Gesundheitsversorgung, Sensibilisierung für die Rechte der Kinder, Überwachung der Kinderarbeitssituation und Förderung eines politischen Umfelds, das kindersensibel ist und die Menschenrechte achtet, verbessern.

Die Rolle von Sozialversicherungsprogrammen

Sozialversicherungssysteme spielen eine wichtige Rolle bei der Eliminierung von Kinderarbeit, indem sie die Risiken der Armut und Gefährdung von Familien verringern und den Lebensunterhalt und die Einschulung unterstützen. Sozialschutzmassnahmen und -programme müssen sorgfältig konzipiert und umgesetzt werden, wobei Faktoren wie Gesetzgebung und seine Durchsetzung, soziale Normen,

lokale Märkte und Infrastruktur sowie Zugang und Qualität der Schulbildung zu berücksichtigen sind.⁷

Der Sozialschutz kann zwar ein wirksames Instrument zur Bekämpfung der Kinderarbeit sein, seine Fähigkeit, Kinderarbeit zu reduzieren, ist jedoch nicht garantiert. Geldleistungen können etwa die Nachfrage nach Kinderarbeit verringern, können aber auch zu Investitionen (etwa Produktionssteigerung) führen, die zumindest kurzfristig die Nachfrage nach Kinderarbeit erhöhen. Wirtschaftliche Tätigkeiten im Haushalt können Kinder zu gefährlicher Arbeit verleiten, insbesondere wenn sie keinen Zugang zu arbeitssparenden Technologien haben. Gestaltungsmerkmale von Sozialschutzprogrammen, wie die Höhe und Dauer der Zahlungen, beeinflussen ihre Auswirkungen auf die Kinderarbeit.

Child Labour Monitoring and Remediation Systems (CLMRS) und umfassende Gemeinschaftsentwicklung (Comprehensive Community Development)

Es gibt zwei verbreitete Ansätze zur Bewertung und Bekämpfung von Kinderarbeit im Kakaosektor: Child Labour Monitoring and Remediation Systems (CLMRS) und umfassende gemeinschaftliche Entwicklungsansätze (Comprehensive Community Development).

Abbildung 4: Ansätze zur Bekämpfung der Kinderarbeit



7 ILO & UNICEF, 2022: [The role of social protection in the elimination of child labour. Evidence review and policy implications](#). International Labour Organization and UNICEF Office of Research – Innocenti.

8 CLMRS-Beauftragte (auch als Community Facilitators oder Field Officers bezeichnet) sind die erste Anlaufstelle für kakaoproduzierende Haushalte, die mit dem Überwachungs- und Abhilfesystem für Kinderarbeit in Berührung kommen, und sie sind der Schlüssel zum Erfolg des Systems. Quelle: [Spotlight on Child Labour Monitoring and Remediation System \(CLMRS\) agents](#).

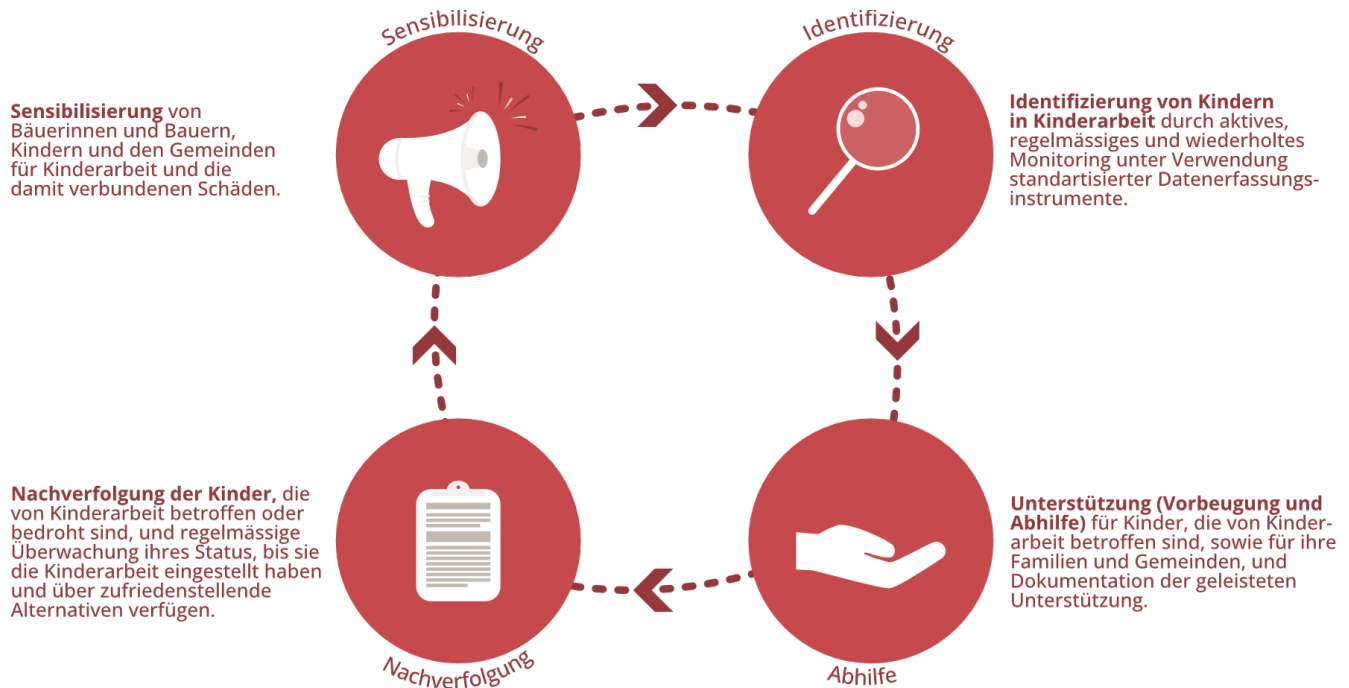
9 ICI, 2021: [Effectiveness review of Child Labour Monitoring and Remediation Systems in West African cocoa sector](#). International Cocoa Initiative.

Child Labour Monitoring and Remediation Systems (CLMRS)

Die CLMRS sind ein wirksamer Ansatz, der von der ILO entwickelt wurde und darauf abzielt, Kinder in Kinderarbeit zu identifizieren, Abhilfe zu schaffen und die Fortschritte der Kinder zu verfolgen (siehe Abbildung 5). Es wird heute von allen grossen Schokoladen- und Kakaounternehmen angewandt, um ihre HRDD-Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist wichtig, dass Unternehmen, die einen CLMRS-Ansatz als Teil ihrer Sorgfaltspflicht umsetzen wollen, eng mit den lokalen Behörden zusammenarbeiten, um Redundanzen zu vermeiden.

Die vier Schlüsselschritte eines CLMRS, die kürzlich in einer Benchmarking-Analyse ermittelt wurden, sind eng mit den Schlüsselschritten der HRDD (siehe Abbildung 2) abgestimmt, wie sie in internationalen Standards festgelegt sind und sich in der schweizerischen und der EU-Gesetzgebung widerspiegeln. Eine Studie, die die Bedeutung der Stärkung von Frauen in Kakaoanbaugebieten unterstreicht, ergab, dass weibliche CLMRS-Beauftragte⁸ bei der Ermittlung von Fällen von Kinderarbeit erfolgreicher waren. Dennoch sind Frauen unter den CLMRS-Beauftragten immer noch deutlich unterrepräsentiert.⁹

Abbildung 5: Wie ein CLMRS funktioniert



Weitere Ergebnisse zeigen, dass ein höherer Anteil von Frauen in der Rolle von CLMRS-Beauftragten offenbar mehrere Vorteile hat, sowohl in Bezug auf die Fähigkeiten, die Frauen in die Arbeit einbringen, als auch in Bezug auf geschlechtsspezifische Veränderungen in Kakao-Bauerngemeinschaften. Weitere Informationen über CLMRS finden Sie [hier auf unserer Website](#).

Ansätze zur Gemeinschaftsentwicklung

Ein weiterer verbreiteter Ansatz ist der so genannte Community Development-Ansatz. In einem partizipatorischen Modell bringen Community Development-Ansätze Gemeinschaften zusammen und ermöglichen ihnen, eine aktive Rolle bei der Umsetzung einer kindzentrierten Entwicklung zu spielen. Sie können unabhängig oder in Verbindung mit einem CLMRS durchgeführt werden.

Ausgehend von einer Bedarfsermittlung erarbeiten die Mitglieder der Gemeinschaft zusammen einen Aktionsplan zur Verbesserung der Situation in ihrer Gemeinschaft, um ein schützendes Umfeld für Kinder zu schaffen. Ein sogenannter gemeinschaftlicher Kinderschutzausschuss ist ein wichtiger Bestandteil des schützenden Umfelds und von zentraler Bedeutung für eine wirksame Kommunikation zwischen den Gemeinschaften und den lokalen Behörden.

Vorhersagemodelle für Kinderarbeit

Die Vorhersage des Risikos von Kinderarbeit mit Hilfe datengestützter Modelle kann dazu beitragen, die Massnahmen gezielter einzusetzen. Sie können bei der Priorisierung von Haushalten mit hohem Risiko für die Überwachung von Kinderarbeit und bei der Verteilung von präventiver Unterstützung helfen.

Die Verlässlichkeit dieser Modelle hängt jedoch von der Genauigkeit und Aktualität der Daten über die betroffenen landwirtschaftlichen Haushalte ab. Produzenten und Lieferanten müssen geschult und unterstützt werden, um genaue und aktuelle Daten von Bauernfamilien zu sammeln und zu verwalten.

Massnahmen zur Verhinderung und Abhilfe von Kinderarbeit

Mit den beiden oben beschriebenen Ansätzen - CLMRS und Gemeindeentwicklung - können verschiedene Formen der Unterstützung zur Verhinderung und Abhilfe von Kinderarbeit und zur Beseitigung der Wurzeln von Kinderarbeit angeboten werden.



Förderung und Umsetzung von Massnahmen zur Erhöhung und Diversifizierung der Einkommen. Armut, die häufig darauf zurückzuführen ist, dass die Ab-Hof-Preise zu niedrig sind, um ein existenzsicherndes Einkommen zu erzielen, ist ein vorrangiges Thema bei der Bekämpfung von Kinderarbeit. Die Ausweitung der Arbeitsbelastung von Erwachsenen durch einkommensschaffende Massnahmen kann unbeabsichtigt zu einer Zunahme der Kinderarbeit führen.¹⁰ Verschiedene Strategien, wie etwa das Unterhalten sicherer, langfristiger Partnerschaften mit Bäuerinnen und -bauern oder die Umsetzung anderer Formen nachhaltiger Beschaffungspraktiken, können jedoch wirksame Massnahmen sein, die Unternehmen ergreifen können (lesen Sie [hier](#) mehr dazu).



Die Gewährleistung einer zugänglichen und erschwinglichen guten Bildung ist für die Bekämpfung der Kinderarbeit von entscheidender Bedeutung. Schulbasierte Massnahmen in Verbindung mit der Mobilisierung der Gemeinschaft haben sich als wirksam erwiesen. Initiativen wie Lehrerausbildung, Schulbau und Ernährungsprogramme können die Schulbesuchsquote erhöhen. Die Komplexität geht jedoch über den Zugang zu Schulen hinaus; Probleme wie die Qualität der Bildung und finanzielle Zwänge behindern den Schulbesuch. Selbst unter Kindern, die die Schule besuchen, ist Kinderarbeit weit verbreitet, was auf die Notwendigkeit gezielter Massnahmen hinweist, die auf die lokale Dynamik und die Bedürfnisse der Familien eingehen.¹¹



Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter beinhaltet die Stärkung der Frauen durch Bildung und wirtschaftliche Möglichkeiten. Wir können auch mehr Gleichstellung erreichen, indem wir Frauen in Führungspositionen befördern und gleichzeitig Männer für die Gleichstellung der Geschlechter und ihre vielfältigen Vorteile sensibilisieren. Sogenannte geschlechtertransformative Ansätze stellen tief verwurzelte Ungleichheiten in Frage und können dazu beitragen, Mädchen und Jungen vor ausbeuterischer Arbeit zu schützen, da sie sich mit der Armut als einer der Hauptursachen für Kinderarbeit befassen und ihr abhelfen wollen.



Unterstützung von Initiativen zur Entwicklung der Fähigkeiten von Jugendlichen, die jungen Menschen über das schulpflichtige Alter hinaus helfen, wichtige Fähigkeiten für eine menschenwürdige Arbeit und ein angemessenes Einkommen zu erwerben und ihre Lebensaussichten und Menschenrechte zu verbessern. Solche Programme können Berufsausbildung und praktisches Wissen vermitteln und so den erfolgreichen Übergang ins Berufsleben erleichtern. Dies kommt nicht nur den einzelnen Jugendlichen zugute, sondern fördert auch das Wirtschaftswachstum und die Entwicklung der Gemeinschaft im Allgemeinen.

¹⁰ Lesen Sie [hier](#) mehr über den Zusammenhang zwischen Haushaltseinkommen und landwirtschaftlicher Produktivität und der Häufigkeit von Kinderarbeit.

¹¹ NORC Report, 2020: [Assessing Progress in Reducing Child Labor in Cocoa Production in Cocoa Growing Areas of Côte d'Ivoire and Ghana](#).



Ausrüstung und Schulung von Community Service Groups (CSGs): Für viele Haushalte ist es schwierig, bezahlbare erwachsene Arbeitskräfte für die Arbeit auf dem Hof zu finden. CSGs können Dienstleistungen wie Beschneiden, Bestäuben oder Unkrautjäten zu einem erschwinglichen Preis anbieten und so eine Alternative zum Einsatz von Kindern bei diesen Aufgaben bieten.



Investitionen in die Infrastruktur verbessert die Lebensbedingungen und fördert ein Umfeld, das dem Wohlergehen der Kinder förderlich ist. Durch die Erleichterung von Aufgaben wie Wasserholen kann der Zugang zu Bildung erleichtert werden. Projekte wie der Straßenbau verbessern die Verkehrsanbindung und verkürzen die Fahrtzeit zur Schule. Angemessene sanitäre Einrichtungen, die vor allem Mädchen zugute kommen, verringern die Hindernisse und erhöhen die Sicherheit, was den Schulbesuch der Kinder fördert.



Die Erleichterung der Geburtenregistrierung kann dazu beitragen, die Existenz eines Kindes offiziell zu dokumentieren, was für den Zugang zu Bildung und sozialen Diensten von entscheidender Bedeutung ist und letztlich die Anfälligkeit für Kinderarbeit verringert.

Hin zur Abschaffung der Kinderarbeit: Der Weg nach vorn

Kinderarbeit, die häufig in der Armut von Kakao-Bauernfamilien wurzelt, erfordert einen vielschichtigen Ansatz. Die Akteure der Lieferkette und andere Interessengruppen, einschliesslich der Regierungen und der Zivilgesellschaft, müssen die Zusammenhänge zwischen den Ansätzen zur Bekämpfung der Kinderarbeit verstehen und ihre jeweilige Verantwortung und Rechenschaftspflicht übernehmen.

Abbildung 6: Ein ganzheitlicher Ansatz zur Bekämpfung der Kinderarbeit

Verbesserung der Sozialversicherungssysteme

Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung

Verbesserung der Ansätze zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarbeit

Verbesserung der Koordination zwischen beteiligten Akteuren



Anmerkung: Der schraffierte Bereich zeigt an, inwieweit die Unternehmen für die Bekämpfung von Kinderarbeit in ihrer Lieferkette verantwortlich sind.

Verbesserung der Reichweite und Wirksamkeit von Ansätzen zur Verhinderung und Bekämpfung von Kinderarbeit: Um Kinderarbeit zu verhindern und zu bekämpfen, verbessert die Einführung von Child Labour Monitoring and Remediation Systemen oder von Ansätzen zur Gemeinschaftsentwicklung die Transparenz und die Verfügbarkeit von Daten. Sie fördern ein schützendes Umfeld für die Rechte der Kinder. Allerdings wird nur ein Bruchteil der Haushalte und Gemeinschaften mit Kindern, die von Kinderarbeit betroffen oder bedroht sind, von diesen Systemen erfasst. Die Verbesserung der Kompatibilität und Zusammenarbeit zwischen öffentlich-privaten Überwachungssystemen und Präventions-/Abhilfemassnahmen ist entscheidend für die Stärkung ihrer Wirksamkeit.

Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen und der Sozialsysteme: Trotz Verbesserungen bei der sozialen Absicherung bestehen weiterhin Finanzierungslücken, die nachhaltige Investitionen und umfassende, kindgerechte Dienstleistungen in den Kakaoanbauländern erfordern. Dazu gehören Massnahmen wie Geldtransfers, Unterstützung im Gesundheitswesen und Zugang zu Bildung durch Stipendien und Schulkantinen. Der Abbau von Defiziten bei den Sozialausgaben der nationalen Regierungen ist von entscheidender Bedeutung, wobei die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und eine bessere Verwaltung der öffentlichen Finanzen der Schlüssel zur Steigerung der Effizienz und Transparenz der begrenzten Ressourcen sind.

Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung: Da die Armut den Kern des Problems der Kinderarbeit im Kakaosektor darstellt, sollte die Förderung der lokalen wirtschaftlichen Entwicklung in den Bauerngemeinschaften für alle beteiligten Akteure Priorität haben. Ob durch direkte Massnahmen der Unternehmen, um die zur Armut beitragenden Faktoren in ihrer Lieferkette zu bekämpfen, oder durch die Förderung öffentlich-privater Partnerschaften (PPP), die die wirtschaftliche Entwicklung unterstützen, tragen alle Beteiligten eine gemeinsame Verantwortung dafür, die Bauernfamilien aus der Armut zu führen.

Bessere Koordinierung zwischen den Stakeholdern: Alle Aktivitäten und Engagements müssen gut koordiniert werden, um die knappen Ressourcen zu bündeln und Redundanzen zu vermeiden. Eine klare Verteilung der Rollen und die Erleichterung des Informationsaustauschs können Synergien schaffen und die Wirkung maximieren. Vor diesem Hintergrund sind sogenannte Landscape-Ansätze vielversprechend. Insbesondere dann, wenn es darum geht, die sektorübergreifende Zusammenarbeit zu stärken, die Verlagerung von Kinderarbeit in andere Branchen wie den Goldbergbau zu verhindern und gleichzeitig eine effiziente Ressourcennutzung zu gewährleisten. Laufende Landscape-Projekte müssen jedoch noch ausreifen, bevor ihre Auswirkungen auf den Kinderschutz bewertet werden können, und es muss geklärt werden, welche Rolle sie bei der Umsetzung der HRDD-Anforderungen für Unternehmen spielen.